

Hamburger Ostermarsch 2017

Rede von Andreas Grünwald, Hamburger Forum, am 17. April 2017 bei der Abschlusskundgebung auf dem Friedensfest, Karl-von-Ossietzky-Platz.

Liebe Freundinnen und Freunde,
G20 in Hamburg – wer hätte sich das je vorstellen können? Und ernsthaft: Welches Huhn hat unseren Bürgermeister eigentlich gebissen, als er einsam – nur mit der Kanzlerin – beschloss, dieses Horrorkabinett von Trump bis Erdogan, von May aus Großbritannien bis Abe aus Japan, von rechtsextremen Regimen, wie in Indien oder in Mexiko, von Diktaturen, wie in Saudi-Arabien, nach Hamburg einzuladen?

Unterstelle ich Sinn, so besteht dieser darin, dass sich deutsche Politiker vor der Kulisse dieses Tollhauses der Verbrechen, kurz vor den Wahlen, als Hort der Vernunft präsentieren möchten. Doch diese Show, um von der eigenen Rolle in den Kämpfen um Märkte, Ressourcen und Einflusszonen abzulenken, werden wir der Kanzlerin nicht durchgehen lassen!

Ist es nicht ihre Regierung, die die Länder Südeuropas, auch Afrikas, in den Ruin treibt? Ist es nicht ihre Politik, die auch bei uns Millionen in die Existenznot treibt? Ist es nicht diese Regierung, die mit Regimewechseln und Auslandseinsätzen der Bundeswehr die internationalen Beziehungen militarisiert?

Die Kanzlerin sagt, die Bekämpfung der Fluchtursachen sei zu besprechen. Dafür solle es eine „neue Partnerschaft mit Afrika“ geben. Wie verlogen ist das eigentlich, wenn fast der gesamte afrikanische Kontinent nicht mit am Tisch sitzt?

Das, was wir erleben werden, ist ein Gipfel der Verantwortungslosigkeit, der Kriegsverbrechen und des sozialen Zerfalls. Und deshalb sage ich: Senden wir mit unseren friedlichen Protesten einen Weckruf aus für eine bessere und gerechtere Welt!

Doch schon tauchen Scharfmacher auf, wie der CDU-Abgeordnete Joachim Lenders, der uns kriminalisiert. SPD-Innensenator Andy Grote erteilt uns Ratschläge zur Gestaltung der Proteste. Er habe Verständnis, wenn wir gegen Trump und Erdogan demonstrieren. Natürlich:

Wir werden dem Hass, dem Rassismus und den völkerrechtswidrigen Kriegsverbrechen der Herren Erdogan und Trump widersprechen – aber genauso leidenschaftlich auch der asozialen und Kriege befördernden Politik der eigenen Regierung!

Wir haben besprochen, dass wir die NATO mit zum Thema machen. Denn die ist im Schatten der Gipfel längst zu einer weltweit agierenden Organisation gewachsen. Aber nur, um nun auch in Afrika, Lateinamerika und Asien mit militärischen Druck eigene Interessen durchzusetzen. Unsere Forderung nach einer Auflösung dieses Militärbündnisses, nach einem Austritt wird das Bild mit prägen.

Wir thematisieren dies auch deshalb, weil für Rüstung verschleuderte Ressourcen nicht für Soziales oder den Umweltschutz zur Verfügung stehen. Der Wahnsinn, dass jährlich 1,8 Billionen für die Rüstung ausgegeben werden, während 800 Millionen Menschen nicht wissen, was sie essen, muss ein Ende haben!

Das intellektuelle Herz der Proteste wird unser Gipfel für Globale Solidarität, der am 5. und 6. Juli stattfindet. Dort diskutieren wir unsere Alternativen. Dazu haben wir Friedensaktivistinnen aus den USA, von den Philippinen, aus Kurdistan und der Türkei, aus Großbritannien und Frankreich eingeladen. So gestärkt geht es am 8. Juli auf die Straße. Gegen Militäreinsätze, für den Stopp des Rüstungshandels und ein Ende der Manöver an der russischen Grenze. Für die Ächtung aller Atomwaffen und die Schließung der US-Militärbasis in Ramstein. Und natürlich für ein Ende der inhumanen Abschottungspolitik gegenüber den Flüchtlingen.

Wir sehen uns: Anfang Juli beim Gipfel für Globale Solidarität und dann bei der großen Demo im Block der Friedensbewegung!